

Russland und die Volksmedizin

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **46 (1989)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-969727>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Russland und die Volksmedizin

Bekannte aus Deutschland sandten uns die Übersetzung eines Artikels von E. Tipkin, der in der russischen Regierungszeitung «Izvestia» Nr. 84, vom 24. März 1989, erschienen war.

Es ist erfreulich, dass nun auch in diesem Land Gesinnungsfreunde, von denen wir bis anhin noch nichts wussten, etwas ins Rollen bringen, nachdem man sich doch bisher eher auf die Schulmedizin und die Chemie berufen hatte.

Gerne wollen wir dieser Gruppe mit Rat und Tat, vor allem dem Zustellen von Literatur – soweit dies in unseren Möglichkeiten liegt – behilflich sein.

Der Artikel erschien unter dem Titel:

«Rezepte aus urväterlichen Zeiten»

Fonds zur Entwicklung der Volksmedizin gegründet.

Ist ein solcher Fonds nötig?

Wir haben uns dermassen an die chemisch hergestellten Arzneien gewöhnt, dass es uns unvorstellbar scheint, dass es ausser diesen, andersartige Heilmittel und Heilverfahren geben kann. Selbst junge Ärzte wissen davon Bescheid. Daher konsumieren wir «die Chemie» und machen uns keine Gedanken, sowohl über die Nebenwirkungen, als auch darüber, ob unser Organismus diese chemischen Stoffe in solchen rauen Mengen überhaupt benötigt. Nun dreht es sich nicht allein um «die Chemie». Wir haben etwas Kostbares unwiderruflich verloren, wenn wir den Doktor Kassian aus dem Volk nicht mehr für einen Arzt, sondern für einen sonderbaren Wundertäter halten.

Aber wer verrät uns, wieviel es in unserem Lande noch nicht bekannter alter Männer und Frauen gibt, die der Geheimnisse der Volksmedizin kundig sind?! Auf keinen Fall beabsichtige ich zur sofortigen Losung von Chemopharmaka und zum alleinigen Gebrauch von Kräuterheilmitteln sowie zur Behandlung vom Volksdoktor Kassian aufzurufen. Meine Frage lautet: Hat jemals die Kenntnis der Heilmittel und der Heilverfahren als auch des Erfahrungs-

schatzes der Volksmedizin einem Arzt geschadet? Und dies besonders in den Fällen, wo die Anwendung konventioneller Chemotherapie mit unerwünschten Nebenwirkungen verbunden ist. Und wer kann behaupten, dass unsere heutigen Heilmittel sich auf die Erfahrung stützen? Gerade die Volksmedizin, nach meiner Überzeugung, kann dies für sich in Anspruch nehmen.

Der Fördererverband zur Entwicklung der Volksmedizin auf der Rechtsgrundlage eines Konsortiums wurde ins Leben gerufen. Eine andere Organisationsform wäre mit unzähligen bürokratischen Beschränkungen und Vorschriften verbunden. Der Vertrag wurde vom Kultur- und Gesundheitszentrum «Harmonie» und der Moskauer Gebietsniederlassung der Zilsozbank der UdSSR unterschrieben. Die Ziele des Konsortiums können in drei Worten ausgedrückt werden: Sammeln, Prüfen, zum Allgemeingut werden lassen. Die Zeit drängt, bevor es zu spät wird, die Volksheilkundigen aufzufinden. Gewiss, dabei muss Spreu vom Weizen abgetrennt werden. Hier ist man von Betrügnern und Habgierigen, die die Not des Nächsten ausschachten, nicht sicher.

Es gibt keine Gründe, die Volksmedizin unserer heutigen wissenschaftlichen Schulmedizin entgegenzustellen. Im Gegenteil ist beabsichtigt, eine Brücke zwischen Wissenschaft und der Volkserfahrung zu bauen. Die Gründer wollen eine Datenbank der Erfahrungsheilkunde schaffen. In der Nähe Moskaus ist ein Baugrundstück erworben worden, wo eine Siedlung entstehen wird. Dort können sich die anerkannten Volksheiler niederlassen.

Für die Heilsuchenden werden Sanatorien und Unterkünfte errichtet. Um vom Staat unabhängig zu sein, wird die Unterstützung vom Allunionsfonds für Barmherzigkeit und Gesundheit angestrebt. Das Konsortium hofft ferner, dass das Gesundheitsministerium die Tätigkeit des Konsortiums nicht als Einbruch in seine Domäne wertet und den Gedanken ideell fördert.

Zum Schluss möchten wir nicht unerwähnt

lassen, dass es zur Zeit nicht möglich ist, allen Heilsuchenden individuell zu helfen. Wir sind jedoch bereits imstande, vertraglich mit Unternehmen und Organisationen diesbezüglich zu kooperieren. Wir danken den Volksheilkundigen und den interessierten Personen für Informationen im voraus.

Unsere Anschrift:

Fonds rasvitija narodnoj mediziny,
115470 Moskau, Postfach Nr. 672»

Die genaue Anschrift haben wir abgedruckt, weil möglicherweise ein Leser aus irgendwelchen Gründen daran interessiert sein könnte und Verbindung aufnehmen möchte.

Rudolf Breuss, ein Pionier der natürlichen Ernährungs- und Lebensweise, wird 90 Jahre alt!

«Im Juni 1899 kam in Bludenz (A) ein Kind zur Welt. Sicher hatten damals weder die Eltern noch Verwandte eine Ahnung, dass es einmal zum Segen für Tausende von Hilfesuchenden würde. Rudolf Breuss ist Naturarzt. Er hat sich mit Erfolg für die Heilwirkungen der milchsäuren Gemüsesäfte eingesetzt, die als «Breuss-Säfte» bekannt wurden.

Trotzdem Rudolf Breuss nun die Last von 90 Jahren auf dem Buckel hat, ist er immer noch tätig und gibt, soweit es ihm gesundheitlich möglich ist, seinen vielen Patienten und Bekannten Ratschläge, vor allem in bezug auf gesunde Ernährung und gesunde Lebensweise – und er vergisst dabei nicht, seine milchsäuren Gemüsesäfte zur täglichen Einnahme zu empfehlen, damit dem

Körper genügend Mineralstoffe und Vitamine zugeführt werden.

Interessant ist, dass Rudolf Breuss und ich jahrelang, ohne miteinander Fühlung zu nehmen, erfolgreiche Versuche mit milchsäuren Gemüsesäften durchführten, bis wir uns dann einmal persönlich, anlässlich eines Besuches, kennenlernten und Gelegenheit bekamen, unsere gegenseitigen Erfahrungen auszutauschen.

Im Namen der gesamten Naturheilbewegung möchten wir Herrn Rudolf Breuss danken für alles, was er in den vielen Jahrzehnten zum Nutzen und Wohle seiner ihm anvertrauten Patienten und für die Naturheilmethoden getan hat!

Wir wünschen ihm viel Kraft, damit er noch lange die Früchte seiner segensreichen Tätigkeit geniessen kann!»

Schlankheitskuren

Wir haben sehr gute Erfahrungen mit Schlankheitskuren auf eiweissarmer Basis gemacht. Zum Beispiel wurden als Kohlehydrate in erster Linie Naturreis, zur Abwechslung etwas Buchweizen und Vollkornprodukte in mässigen Mengen sowie vielerlei frische Salate als auch Früchte (immer getrennt genossen) eingesetzt. Als kleine Eiweisszugabe kam eine Tasse Joghurt, Sauermilch oder sonst ein milchsäures Eiweissprodukt dazu. Wenn man langsam isst und sehr gut kaut, können auch kleine Mengen schon zur Sättigung beitragen. Nach und nach geht das Körpergewicht

zurück, ohne irgendwelche Nebenwirkungen oder Störungen zu verursachen – ganz im Gegenteil!

Übersäuerung vermeiden

Überraschend ist die Tatsache, dass die Amerikaner gerade das Gegenteil empfehlen, nämlich eine vorwiegend eiweissreiche und kohlenhydratarme Diät!

Sie erzielen zwar mit dieser Eiweissüberfütterung eine Gewichtsreduktion, aber der grosse Nachteil ist der, dass dabei eine Übersäuerung des Körpers eintritt. Alle